

Liebe Geburtstagsgäste,

20 Jahre Kirchliche Dienste auf dem Flughafen, das ist Anlass zur Freude und zum Feiern. Es ist schön, dass Sie alle zum Mitfeiern gekommen sind. Auch meinerseits Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott!“.

Der Startschuss für die „Kirchlichen Dienste am Flughafen Stuttgart“, so der damals offizielle Name, war am 28. Januar 1998. Sie wurden mit einem feierlichen Gottesdienst durch Bischof Walter Kasper und Landesbischof Eberhard Renz eröffnet. Das Aufgabenfeld umfasste damals die seelsorgerliche Begleitung der Mitarbeiter am Flughafen, von Passagiere, soziale Dienste – auch die Betreuung von Menschen, die erfolglos einen Asylantrag gestellt hatten und über den Flughafen in ihr Herkunftsland abgeschoben wurden -, Notfallnachsorge, Betriebsseelsorge und liturgische Dienste (Andachten und Gottesdienste). Alle diese Aufgabenbereiche gibt es auch heute noch. Hier hat sich nichts geändert.

Kirchliche Dienste auf dem Flughafen leisten eine wertvolle Arbeit, doch sie bedarf Gesichter und zupackender Hände. Das Diakonische Werk Württemberg und die Diözese Rottenburg-Stuttgart haben mit Diakon Otto Rapp und Diakon Peter Völkel Pioniere auf den Flughafen geschickt – Pioniere deshalb, da sie beide in allen vorher genannten Aufgabenbereichen vorbildliche Pionierarbeit geleistet haben. Herzlich willkommen Otto Rapp und Peter Völkel, ebenso die Personen, die einst die „Kirchlichen Dienste“ auf den Weg gebracht haben: Pfr. i. R. Walter Elser und Kirchenrat i.R. Henry von Bose – ebenfalls ein herzlichen „Grüß Gott!“.

Eine Flughafenseelsorge vor 1998, als Pfarrer von Bernhausen, hat auch Gerrit-Willem Oberman geleistet. den ich ebenfalls herzlich willkommen heiße.

Mit neuem Elan und guter Zusammenarbeit trat Sr. Agnesita Dobler, heute Generalsekretärin der Deutschen Ordensobernkonzferenz, die Nachfolge von Diakon Peter Völkel an. Es war ein gutes Miteinander. Wir beide führten die Kirchlichen Dienste in eine ökumenische Gemeinschaft mit einem gemeinsamen Emblem: beide Kreuze der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Evangelischen Landeskirche vereinigt.

Ein besonders Kleinod haben die Kirchlichen Dienste auf dem Flughafen durch die große Zahl an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die 24 Männer und Frauen stehen am Counter im Terminal 1, erteilen dort Auskünfte, sind Rat suchenden Menschen behilflich, greifen mittellose Reisenden finanziell unter die Arme, haben auch stets ein offenes Ohr für persönliche Probleme und helfen, wo Not am Mann bzw. der Frau ist. Herzlich willkommen alle Ehrenamtlichen.

Bei all unseren Gottesdiensten hat uns bislang der Flughafenchor begleitet. Danke, dass Sie da sind. Musikalisch mitgestaltet werden die Gottesdienste derzeit auch vom Orchester der Bundespolizei München. Dafür sind wir sehr dankbar.

Der Raum der Stille ist offen für alle Religionen. Da kann es durchaus vorkommen, dass parallel zur Mittagsandacht ein Muslim gen Mekka betet oder aber ein Imam bewusst an der Andacht teilnimmt. Ohne dies zu überhöhen, trägt dies in gewisser Weise zum interreligiösen Dialog bei.

Ein Dankeschön möchten meine Kollegin und ich auch allen aussprechen, mit denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten: Der Bundes- und der Landespolizei, dem Zoll, der Feuerwehr, allen Diensten hier auf dem Flughafen – einschließlich auch der Werkstätten und heißen alle herzlich willkommen.

Nun lassen Sie uns feiern – 20 Jahre Seelsorge zwischen Ankunft und Abflug.